

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 25.

Mittwoch, den 24. Juni

1863.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König ist am 19. d. früh nach Karls-
bad abgereist und Abends gegen 10 Uhr im erwünschten
Wohlsein daselbst eingetroffen. Der Aufenthalt des
Königs in Karlsbad soll nur 3 Wochen währen. Der
Tag der Abreise des Minister-Präsidenten nach Karls-
bad ist noch nicht festgesetzt.

Es heißt, daß Se. Maj. der König sich von Karls-
bad zur Nachkur nicht nach Ragaz, sondern nach Ischl
begeben werde.

Ihre Majestät die Königin hat von der Königin
Victoria von England, mit welcher sie von jeher und
besonders seit der Verheirathung des Kronprinzen mit
der Prinzessin Victoria im freundlichsten Verkehre steht,
eine Einladung zu einem Besuche in Schloß Windsor
erhalten und ist am 15. Juni dorthin abgereist. Die
hohe Frau will 14 Tage bei ihrer königlichen Freundin
verweilen.

Es ist nach der „B. B. Z.“ in Berlin sehr allgemein
die Ansicht verbreitet, daß die allem Anschein nach gegen-
wärtig noch nicht ganz zum Abschluß gekommenen Be-
rathungen des Ministerconseils sich auf die Feststellung
des Budget-Gesetzes pro 1862 und 1863 beziehen, und
daß man in den allernächsten Tagen einer hierauf be-
züglichen königl. Verordnung entgegenzusehen habe.

Die diesjährigen vereinigten großen Herbst-Übungen
des Garde- und 3. Armee-Corps beginnen am 24.
August und dauern bis zum 22. September.

Dem Gesamtvorstande der preussisch. freireligiösen
Gemeinden ist auf den Antrag wegen Verwirklichung
einer verfassungsmäßigen Rechtsordnung jener Ge-
meinden unterm 7. d. M. ein Ministerial-Bescheid zu

Theil geworden, worin es heißt: „Daß die königliche
Staatsregierung die Regelung der rechtlichen Bezieh-
ungen nicht bloß der gedachten Gemeinschaften, sondern
aller auf dem Grunde des Artikels 12. der Verfassungs-
Urkunde gebildeten religiösen Associationen als eine Auf-
gabe anerkennt, deren Lösung sie in dem Maße, in
welchem es die damit verbundenen großen Schwierig-
keiten gestatten, zu fördern bemüht sein wird.“

Gegen 30 polnische Studenten haben die Universität
in Breslau verlassen und sich an dem Kampfe gegen die
Russen betheiligt, von denen einige bereits den Tod er-
litten, während ein anderer Theil an schweren Wunden
gegenwärtig noch darnieder liegt.

Von der polnischen Grenze. Bei Ponewicz
kam es zu einem großen Treffen. Etwa 500 Russen
unter Michalowski wurden von etwa 900 Insurgenten
mit großem Ungestüm angegriffen. Das Massacre war
entsetzlich und endete zu Ungunsten der Russen, die nach
einstündigem Ausharren in völliger Auflösung in die
Flucht getrieben wurden, und eine namhafte Zahl an
Toten und Verwundeten auf dem Kampfplatze ließen.

Am Sonntage, den 14. d. Mts., hat das Städtchen
Slawkow bei Krakau ein bedeutendes Unglück ge-
troffen. Während des Gottesdienstes entlud sich ein
Gewitter; der Blitz schlug in die Kirche, beschädigte die
Kuppel und drang in das Innere, wo 5 Personen ge-
tödtet, viele betäubt und gelähmt wurden. Es entstand
nun, da Alles auf den Ruf: „die Russen hauen auf
uns ein“, in wilder Hast flüchten wollte, ein furchtbares
Gedränge, bei dem an 50 Menschen theils umkamen,
theils erhebliche Verletzungen erlitten. Auch der Thurm
fiel an zu brennen, das Feuer wurde aber noch zeitig
genug gelöscht.